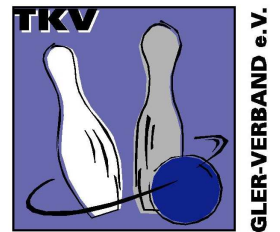


## Kegeln – damit die Freizeit Freude macht!

Pressemitteilung vom 22.03.2008



• • • **THÜRINGER**  
Landespressewart  
Friedhelm Levie  
Tel.: 036926 9 93 25  
Fax : 036926 7 16 20  
E-Mail [friedhelmlevie@web.de](mailto:friedhelmlevie@web.de)

Zwei Spieltage vor Beendigung der Saison

Der Run auf die letzten vier Punkte beginnt am nächsten Wochenende in allen Klassen und Ligen für die Thüringer Teams.

Bundesligen

Es wird für die Thüringer Teams schwärzer kommen, als es sich jeder ausgemalt hatte. So viele Teams, wie in dieser Saison die Bundesligen verlassen müssen, gab es seitdem es drei Bundesligen gibt, überhaupt nicht.

Es gibt aber auch Positives zu vermelden. Die Optima - Damen knüpften an ihre sehr guten Leistungen der Vorsaison an. Blickkontakt zum Spitzenreiter gab es immer. Zum Heimspiel gegen den SSV 91 Brand Erbsdorf spielten die Erfurter nicht in Bestbesetzung und verloren dieses Schlüsselspiel unglücklich. Silke Altwasser konnte dies mit ihren 489 gefallenen Kegeln nicht kompensieren. Leider ging auch das Auswärtsspiel in Bayreuth verloren. Dieser Doppelschlag spielte sie leicht ins Abseits im Kampf um den Staffelsieg. Auch ohne Staffelsieg können die Damen aus der Thüringer Hauptstadt sich über die diesjährige Leistung freuen. Sie kommen auf jeden Fall im Spitzenfeld an.

Anders erging es den Weidaern Sportfreunde in der Bundesliga. Sie kämpften vom ersten Spieltag an gegen den Abstieg. Sie gewannen zu Hause gegen den Mitabstiegs Kandidaten Goldkronach, Hoffnung keimte auf. Am 15. Spieltag kam es gegen Regensburg zu einer bitteren Heimmiederlage mit nur drei weniger gefallenen Kegeln. Zum Vierpunktespiel in Wolfsburg fehlte der nötige Biss. Zum Überdross gewannen die Wolfsburger das Nachholspiel gegen den Spitzenreiter Alt München. Dies bedeutet für die Weidaer der Abstieg.

Eine Etage tiefer sieht es bei den Damen sehr düster aus. Das kein Team in den Titelkampf mit eingreifen konnte war jeden Kegelfreund klar. Bei Lauterbach konnte weder die Schwangerschaft noch die Babypause von Gabi Reich, sowie die lange Verletzung von Anja Gunkel in der gesamten Saison kompensiert werden. Sie kamen von Anfang an nicht so richtig in Fahrt und hatten das Abstiegsgespenst immer im Nacken. Nach anfänglichen Schwierigkeiten kamen die Damen aus Gispersleben immer besser in Schwung. Sicher für die nächste Saison können sie in dieser Liga noch nicht buchen. Das hängt maßgeblich von den Absteigern aus der 1. Bundesliga ab. Das einzige Thüringer Verein mit zwei Bundesligamannschaften; Rieth, spielte vom ersten Tag an gegen den Abstieg. Sie bekamen nur selten eine homogene Truppe auf die Bahnen, mindestens eine Spielerin brach nach unten durch. Auma wird mit dem Abstieg nichts mehr zu tun haben. Sie können einigermaßen sicher in die letzten beiden Spiele gehen.

Das gleiche Szenario wie bei den Damen spielt sich auch im Herrenbereich ab. Hier werden ebenfalls die Thüringer den Abstieg unter sich ausmachen müssen. Zeulenroda und Jena können sich schon auf die nächste Verbandsligasaison vorbereiten. Für sie gibt es keine Chance mehr. Sollten auch in diese Staffel mehr Teams von der Bundesliga herunterkommen, trifft es unter Umständen Rieth. Rein theoretisch müssen sogar die Langensalzaer noch bangen. Ein Sieg im nächsten Spiel und sie bleiben weiter dabei. Die heimstarken Ohrdrufer gaben zu Hause kein Spiel ab, gewannen ein Spiel auswärts und können für die nächste Bundesligasaison planen. Die

Rudolstädter Lok nimmt weiterhin Fahrt nach ganz vorn auf. Die Niederlage in Ohrdruf haben sie weggesteckt. Sie brauchen die Punkte gegen Bamberg und Neumarkt, ebenso muss ein Sieg in Jena herauspringen. Das wird ohnehin sehr schwer. Wenn dies in diesem Tempo passiert, schaltet das Signale auf Grün für die nächste Saison in der nächst höheren Liga um.

Das Geschehen in den Bundesligen färbt auch in den Verbandsligen ab. Hier wird es auch zu größerem Tische rücken kommen. Es wird mehr Absteiger in die Landesligen geben. Falls wirklich drei Thüringer Teams die Bundesliga verlassen, sind auch die Teams ab Platz sechs noch abstiegsgefährdet. Nordhausen, Roßleben, und Langewiesen sind schon abgestiegen. Zwischen Meuselwitz, Gispersleben und Gräfinau wird der Schwarze Peter hin und her geschoben. Eisenberg ist das einzige Team, das weder nach oben noch nach unten kann.

Tiefenort, sah schon wie der sichere Sieger aus, wurde beim Absteiger in Nordhausen tüchtig ausgebremst. Aber auch die beiden anderen Teams Mühlhausen und Wünschendorf schlugen aus den Niederlagen von Tiefenort kein Kapital. So bleibt es spannend bis zum letzten Spieltag. Mühlhausen trifft auf Tiefenort. Auch am 17. Spieltag liegen noch genug Stolpersteine im Weg. Wünschendorf muss sich mit den heimstarken Meuselwitzern auseinandersetzen. Ob die sich die Butter vom Brot nehmen lassen, ist fraglich. Mühlhausen fährt nach Gispersleben. Beide Heimteams könnten hier ihre Tickets für das nächste Jahr Verbandsliga lösen. Tiefenort hat gegen den Absteiger Roßleben den vermeintlichen leichteren Gegner. Zum letzten Spieltag wird wohl Wünschendorf sein Heimmimbus gegen Eisenberg nicht aufgeben wollen.

Es deutet wie im letzten Jahr alles darauf hin, dass 18 Spieltage nicht ausreichen, um den Thüringer Meister küren zu können.

Auch bei den Damen ha sich Unruhe in den Tabellenkeller breit gemacht. Wer 1858 Pößneck in die Verbandsliga begleitet, bleibt bis zum Schluss offen. Auch in diese Liga können drei Bundesligisten absteigen. Also werden noch zwei zusätzliche Absteiger gesucht. Bis zu Platz sechs kämpfen die Teams um den Abstieg. Ab Platz fünf wird um den Landesmeistertitel gerungen. Zwischen Platz eins und fünf liegen gerade einmal zwei Pünktchen Differenz. Da kann man keine Prognose stellen. Der nächste Spieltag wird in der Tabelle mehr Aufschluss geben, wer werden Meister wird und wer steigt ab. Nach Lage der Dinge ist auch ein zusätzliches Spiel oder Turnier wahrscheinlich, um dann endgültig über Meister und Abstieg zu entscheiden.

Bei den Senioren ist alles doch ein bisschen einfacher. Höher als Verbandsliga geht nicht, also ist die Abstiegsfrage geklärt. Nur zwei Teams steigen ab. Wie im Vorjahr wird um den achten Platz hart gerungen. Für Aufsteiger Saalfeld wird es schwer, die Liga noch zu halten. Sie müssen noch nach Waltershausen und zum USV nach Jena. Eine richtige Heimbahn haben die Saalfelder auch nicht, denn hier kommt jeder zurecht. Im Abstiegskampf wird vermutlich der nächste Spieltag entscheiden, wie es weiter geht. Serienmeister Ohrdruf kam über die gesamte Saison ins Stolpern. Schon vier Spiele gingen verloren. In Waltershausen müssen die Punkte unbedingt geholt werden. Das letzte Heimspiel gegen Eisenach wird dann wohl nur noch eine Pflichtübung. Roßleben muss beide Spiele unbedingt gewinnen. In Jena gegen Carl-Zeiss werden um einen harten Kampf nicht herum kommen. Die Gastgeber könnten sich dann aus dem Abstiegstrudel verabschieden.